

Vaduz Januar 2025

## Sportschule 2.0

Die Regierung hat die Kommission Sportschule beauftragt, ein Konzept mit konkreten Verbesserungen und einer allfälligen Neuausrichtung der Sportschule im Hinblick auf die Zusammenführung der Sportschule auf der Sekundarstufe I und Sekundarstufe II am Schulstandort Mühleholz vorzulegen (LNR 2023-1193). Die Kommission Sportschule hat in Begleitung von crativ.ch auf Basis der Ziele und Rückmeldungen der Stakeholder einen Zukunftsbericht erarbeitet, welcher als Grundlage für die Diskussion mit den Verbänden, Schulen sowie Athletinnen und Athleten diene.

Die Sportschule auf der Sekundarstufe I wird im Sommer 2025 den Neubau im Schulzentrum Mühleholz II (SZM II) beziehen. Somit werden beide Schulstufen (Sekundarstufen I und II) der Sportschule am gleichen Standort zusammengeführt. Dies bringt Chancen und Möglichkeiten für die Sportschule Liechtenstein und den Liechtensteinischen Leistungssport mit sich.

Die Kommission Sportschule hatte zum Ziel, die Zeit bis zum Umzug zu nutzen, um das heutige Konzept der Sportschule Liechtenstein einer Standortbestimmung zu unterziehen. Die Stärken- und Schwächenanalyse und die daraus abgeleiteten Erkenntnisse unter Einbezug der Stakeholder wurde in einem extern begleiteten Prozess erarbeitet und mögliche Lösungsansätze in einem partizipativen Prozess erarbeitet. Die Zeit bis zum Umzug soll nun dazu dienen, das Konzept auf beiden Schulstufen dort anzupassen oder gar neu zu denken, wo dies sinnvoll oder nötig erscheint.

Die Kommission Sportschule hat nachfolgende Handlungsprinzipien definiert, die im Laufe des Prozesses angepasst oder neu lanciert werden sollen:

- Zugang für Leistungssportlerinnen und -sportler (Nachwuchstalente Verbände) sowie für Sportbegeisterte auf der Sekundarstufe I (Nachwuchstalente Allround)
- Polysportive Orientierung in den ersten Jahren der Sekundarstufe I
- Flexibilisierung des «Lernens unabhängig von Zeit und Raum» auf- und ausbauen
- Ausdehnung der Schulzeit auf der Sekundarstufe II von 4 auf 5 Jahre und damit die Möglichkeit, ein Profil Gesundheit und Sport und/oder eine Sport-Matura (Matura Plus) einzuführen
- Die Einführung einer Fachmittelschule mit dem Profil Sport

Nachdem diese Prinzipien in zwei Workshops mit Vertreterinnen und Vertretern der Verbände, Schulleitungen, Lehrpersonen und Schülerschaft diskutiert und weiterentwickelt wurden, bildete die Kommission Sportschule mehrere interne Arbeitsgruppen, die sich mit der Ausformulierung und Detaillierung der verschiedenen Prinzipien beschäftigen.

## **Erläuterungen zu den Handlungsprinzipien**

### **1. Polysportive Orientierung und den Zugang für «Nachwuchstalente Verbände» und «Nachwuchstalente Allround»**

An der Sportschule Liechtenstein auf der Sekundarstufe I wird die Lektionentafel für die Sportschülerinnen und -schüler derzeit um 7 Lektionen reduziert. Dadurch ergibt sich die Möglichkeit auf drei Zeitfenster, während denen die Schülerinnen und Schüler vom Unterricht befreit sind. In diesen Zeitfenstern führen die Sportverbände die sportliche Ausbildung durch oder sie werden für das Athletiktraining (1. und 2. Schulstufe) und das Bewegungslernen (nur 1. Schulstufe) genutzt. Die beiden letztgenannten sind Schulangebote und werden vom Schulamt Liechtenstein und vom Liechtenstein Olympic Committee finanziert und durchgeführt.

Die Zeitfenster für die Verbandstrainings, das Athletiktraining sowie das Bewegungslernen werden von Dienstag bis Freitag angeboten. Die Verbände können zwischen Morgen- und Nachmittagstrainings wählen. Der Mittwochnachmittag muss zusätzlich für Verbandsaktivitäten (Trainings) eingesetzt werden. Der Montag ist bislang ein Schul- und gleichzeitig Regenerationstag.

Nachfolgend wird aufgezeigt, wie die polysportive Ausbildung der Nachwuchs-Leitungssportlerinnen und -sportler (nachfolgend: Nachwuchstalente Verbände) und der Sportbegeisterten (nachfolgend: Nachwuchstalente Allround) ausgebaut und der Zugang zur Sportschule für «Nachwuchstalente Allround» ermöglicht werden soll. Diese Neuausrichtung wird unter dem Titel «Polysportive Orientierung» zusammengefasst.

#### **1.1 Polysportive Orientierung «Nachwuchstalente Verbände»**

Bereits in der aktuellen Struktur bietet die Sportschule Liechtenstein ein Athletiktraining (1. und 2. Schulstufe) und das Bewegungslernen (nur 1. Schulstufe) für die Sportschülerinnen und -schüler an. Der Besuch des Bewegungslernens ist für diese obligatorisch, das Athletiktraining kann in Absprache mit den Verbandsverantwortlichen freiwillig besucht werden. Wird auf das Athletiktraining verzichtet, muss der Verband stattdessen sportartspezifische Trainings anbieten.

Nachfolgend werden stichwortartig die Änderungen und Neuerungen für die polysportive Orientierung der «Nachwuchstalente Verbände» ab dem Schuljahr 2025/26 aufgeführt:

### Bewegungslernen

- wird auf die 2. Stufe ausgedehnt und die Teilnahme ist für alle Sportschülerinnen und -schüler verpflichtend.
- wird jeweils am Vormittag zwei Mal pro Woche angeboten, um mit kleinen Gruppen arbeiten zu können. Einmal vor und einmal nach der grossen Pause.

### Athletiktraining

- wird bis auf die 4. Stufe ausgeweitet.
- die Teilnahme ist für alle Sportschülerinnen und -schüler grundsätzlich verpflichtend.
- die bislang gelebte Flexibilität ist weiterhin gegeben (bspw. kann das Trainingszeitfenster für Schneetraining genutzt werden, wenn die Bedingungen dafür ideal sind, oder der Besuch des Athletiktrainings wird in Abhängigkeit zur Verfügbarkeit von Wasser- und Eiszeiten geplant).
- wird für die 1./2. Schulstufe am Donnerstag-Vormittag und -Nachmittag angeboten.
- wird für die 3./4. Schulstufe am Dienstag-Vormittag und -Nachmittag angeboten.

Herausforderungen sind hierbei insbesondere die Verfügbarkeit der Sport-Infrastruktur (auf diese Herausforderung wird in einem folgenden Abschnitt eingegangen) sowie der Leitungspersonen. In der Planung der polysportiven Orientierung muss auf den Personalbedarf besonderes Augenmerk gelegt werden. Sowohl für das Athletiktraining wie auch das Bewegungslernen müssen die Arbeitspensen der aktuell tätigen Lehrpersonen und Coaches ausgeweitet oder zusätzliches Personal gefunden werden.

### Freitagstrainingszeitfenster

Zusätzlich zum Trainingszeitfenster am Nachmittag wird am Freitag neu auch ein Trainingszeitfenster am Vormittag angeboten. Die Verbände können wählen, ob sie das Vormittags- oder Nachmittagstrainingszeitfenster nutzen wollen.

Das Training am Vormittag wird entweder sportartspezifisch oder als Sportunterricht (angeleitet durch Sportlehrperson) durchgeführt. Zusätzlich steht für Rekonvaleszente ein Physiotherapie-Angebot (in Gruppen) zur Verfügung. Am Nachmittag ist nur ein sportartspezifisches Training möglich.

Auslastung / Nutzung der Trainingszeitfenster pro Schulstufe

Schulstufe	1	2	3	4
Bewegungslernen	2	2	0	0
Athletiktraining	(3)	(3)	(3)	(3)
Sportunterricht	(2)	(2)	(2)	(2)
<b>TOTAL LEKTIONEN</b>	<b>2-7</b>	<b>2-7</b>	<b>0-5</b>	<b>0-5</b>

Physiotherapie

Die LOC-Physio-Slots werden aktuell zwei Mal pro Woche während den Trainingszeitfenstern der Sportschule angeboten. Idealerweise wird dieses Angebot künftig auf mindestens drei Physio-Slots während den Trainingszeitfenstern ausgedehnt. Am neuen Standort Mühleholz der Sportschule werden Räumlichkeiten geschaffen und angeboten, sodass die physiotherapeutischen Behandlungen an der Sportschule durchgeführt werden können.

Zusätzliches Angebot

Ergänzend zu den Verbandstrainings und der polysportiven Orientierung der Sportschule Liechtenstein werden künftig Projektwochen, Konditionswochen und/oder polysportive Wochen angeboten:

- Sommersport-Lager in Tenero (2x in vier Jahren)
- Schneesport-Woche (2x in vier Jahren)

Diese Projektwochen ersetzen das Kennenlernlager, Abschlusslager, usw. Sie sind eine Curriculum-Veranstaltung.

## 1.2 Polysportive Orientierung «Nachwuchstalente Allround»

«Nachwuchstalente Allround» sind Athletinnen und Athleten, die den Leistungsgedanken verfolgen und das Potenzial haben, sich künftig in einer Sportart durchzusetzen.

Bislang können nur Nachwuchstalente die Sportschule Liechtenstein besuchen, die von einem Verband vorgeschlagen bzw. nominiert werden. Dies soll mit Beginn des Schuljahres 2026/27 geändert werden. Neu können auch Nachwuchstalente die Sportschule besuchen, die einer der folgenden Zielgruppen zugerechnet werden können:

- Schülerinnen und Schüler, die sich (noch) nicht für den Besuch der Sportschule als «Nachwuchstalente Verbände» entscheiden können/wollen.
- Athletinnen und Athleten aus Verbänden, die auf der Sekundarstufe I kein Sportschul-Programm anbieten (Beispielsweise Leichtathletik, Kickboxen, Volleyball).
- Sportbegeisterte Kinder und Jugendliche, die die entsprechenden Aufnahme- und Verbleibkriterien (sh. unten) erfüllen.

Die «Nachwuchstalente Allround» haben das Sportprogramm gemäss der nachfolgenden Tabelle zu absolvieren:

Schulstufe	1	2	3	4
Bewegungslernen	2	2	2	2
Athletiktraining	3	3	3	3
Sportunterricht	2	2	2	2
<b>TOTAL LEKTIONEN</b>	<b>7</b>	<b>7</b>	<b>7</b>	<b>7</b>

Zudem können Projektwochen, Konditionswochen und polysportive Wochen durchgeführt werden:

- Sommersport-Lager in Tenero (2x in vier Jahren)
- Schneesport-Woche (2x in vier Jahren)

Diese Projektwochen ersetzen das Kennlernlager, Abschlusslager, usw. Sie sind eine Curriculum-Veranstaltung.

## Aufnahmebedingungen

Damit die «Nachwuchstalente Allround» an die Sportschule Liechtenstein aufgenommen werden können, haben sie folgende Kriterien und Bedingungen zu erfüllen:

- Trainings-/Bewegungspensum pro Woche:
  - Der Umfang des während der Schulzeit in den Sportfenstern durchgeführten Trainingsangebots beträgt 7 Lektionen pro Woche bei einem minimalen wöchentlichen Trainingsumfang von 10 Stunden (sh. auch [Richtlinien Sportschule](#)).
  - Die ausserschulischen Trainingsangebote können von anerkannten Verbänden gemäss Richtlinien für Sportklassen und deren angeschlossenen Vereinen durchgeführt und in einer oder mehreren Sportarten besucht werden.
- Erhöhtes Arbeits- und Sozialverhalten
- Erfüllung der Aufnahmekriterien (sh. unten)

## Aufnahme- und Verbleibkriterien «Nachwuchstalente Allround»<sup>1</sup>

Da die «Nachwuchstalente Allround» nicht von einem Verband vorgeschlagen werden, bestehen für sie keine sportartspezifischen Aufnahmebedingungen. Deshalb muss ein paralleler, neuer Aufnahmeprozess geschaffen werden. Dieser setzt sich aus folgenden Teilprozessen zusammen:

- Schulische Aufnahmebedingungen müssen erfüllt werden: erhöhtes Lern-, Arbeits- und Sozialverhalten.
- Standardisiertes Motivationsgespräch / Aufnahmegespräch. Dieses soll von den Koordinatoren der Sportschule Liechtenstein sowie dem Leistungssportverantwortlichen des LOC gemeinsam durchgeführt werden.
- Sportliche Aufnahmekriterien werden anhand einer Aufnahmeprüfung getestet. Dies garantiert Trainingsqualität im Bewegungslernen und im Athletiktraining (für die Prüfung der sportlichen Aufnahmekriterien muss ein Ersatztermin angeboten werden).
- Inhalte sportliche Aufnahmeprüfung:
  - Koordination
  - Sprungkraft, Schnelligkeit
  - Geschicklichkeit
  - Beweglichkeit
  - Ausdauer

---

<sup>1</sup> Die Aufnahme- und Verbleibkriterien für die «Nachwuchstalente Verbände» werden in diesem Dokument nicht behandelt, da sie einerseits in den Richtlinien für Sportklassen ([LINK](#)) und andererseits in den Leistungssportprogrammen der Verbände beschrieben werden.

- Schwimmen
- Sportärztliche Untersuchung
- Ganzheitliche Beurteilung durch die Kommission Sportschule.

Für den Verbleib an der Sportschule haben die Allrounder folgende Bedingungen zu erfüllen:

- Sportliche Verbleibkriterien (Koordination, Kondition, Theorie) müssen erfolgreich absolviert werden
- Schulische Verbleibkriterien: erhöhtes Lern-, Arbeits- und Sozialverhalten.
- Motivationsgespräch / Jahres- und Zielbeurteilungsgespräch (ev. im Rahmen des Elterngesprächs). Die Ziele werden zu Beginn des Schuljahres gemeinsam (Allrounder, Eltern, Schule, Sport) definiert.
- Der Sportunterricht der «Nachwuchstalente Allround» wird benotet und kann für den Verbleib berücksichtigt werden.

Aktuell wird an der Sportschule Liechtenstein auf der Sekundarstufe I eine Sportklasse mit maximal 19 Schülerinnen und Schülern angeboten. Mit Beginn der polysportiven Orientierung ab dem Schuljahr 2026/27 werden bis zu zwei Sportschulklassen geführt und die Anzahl der Plätze für Sportschülerinnen und -schüler (Nachwuchstalente Allround und Verbände zusammen) auf maximal 38 erhöht. Die Sportschulklassen können zur besseren Auslastung auch mit Regelschülerinnen und -schülern auf Antrag aufgefüllt werden. Dies beantragt die Schulleitung zusammen mit dem Sportschulkoordinator vor dem jeweiligem Stichtag zur Klassenbildung beim Schulamt.

### **1.3 Schulsport-Infrastruktur**

Die Sportinfrastruktur am Schulzentrum Mühleholz besteht aktuell aus:

- zwei Dreifach-Sporthallen. Diese sind auf den Schulsport ausgerichtet und werden zu Unterrichtszeiten fast ausschliesslich für den Sportunterricht des Liechtensteinischen Gymnasiums und der Weiterführenden Schulen Vaduz genutzt. Aufgrund der hohen Belegung für den Schulsport können diese Sporthallen nicht für das sportart-spezifische Verbandstraining, das Athletiktraining, das Bewegungslernen sowie den Sportunterricht der Sportklassen genutzt werden.
- ein Aussensportplatz, der bedingt für Fussball- und Leichtathletiktrainings genutzt werden kann.
- ein geplanter Kraft-/Athletikraum, der voraussichtlich 2027 in Betrieb genommen werden kann, nach Abschluss des Ersatzbaus des G-Trakts des Liechtensteinischen Gymnasiums.

Um die geplanten Angebote Bewegungslernen, Athletiktraining und Sportunterricht an der Sportschule Liechtenstein durchführen zu können und lange Fahrten zu Sporthallen an anderen Schulstandorten zu vermeiden, wird der Bau einer zusätzlichen Trainingshalle stark empfohlen. Idealerweise wird diese durch ein Hallenbad mit 50-Meter-Becken ergänzt. An dieser Stelle wird auf den Bericht zur Optimierung und Erweiterung der Sportinfrastruktur verwiesen.

Beide neuen Infrastrukturen sollen sowohl dem Schulsport als auch den Verbands- und Vereinstrainings zur Verfügung gestellt werden. Bei der Belegungsplanung ist die Sportschule Liechtenstein jedoch prioritär zu behandeln.

## **2. Flexibilisierung des «Lernens unabhängig von Zeit und Raum» auf- und ausbauen**

Eine der grössten Herausforderungen sowohl für Schule, Schülerinnen und Schüler sowie Verbände sind die gesetzten und damit starren zeitlichen Strukturen. Da die verschiedenen Sportarten sehr unterschiedliche Bedürfnisse hinsichtlich Training und Regeneration haben und ausserdem die Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Bedürfnisse für das Lernen haben, wird hier sehr grosses Potential gesehen. Obwohl diesbezüglich in den vergangenen 20 Jahren enorm viel Energie investiert wurde, sind insbesondere nach den Covid-19-Pandemie Erfahrungen und dem heutigen Stand zur Digitalisierung neue Ideen vorhanden.

Basis für ein sogenanntes Prototyping soll das Lernkonzept des „Flipped Classroom“ bilden. Dies wird unter anderem bereits an der Sekundarstufe I der Sportschule in gewissen Fächern gelebt. Die heutige Unterrichtsform hat nach wie vor meistens eine einheitliche Grundstruktur, wenn auch die Methoden darauf aufbauend sehr variieren. Dabei wird die Erarbeitung eines neuen Unterrichtsgegenstandes sehr klassisch lehrpersonenzentriert aufgebaut. In dieser Unterrichtsform erklärt die Lehrperson ein Thema oder erarbeitet es „Fragen entwickelnd“ gemeinsam mit seinen Schülerinnen und Schülern. Oft wird ein Grossteil der Übungen aus dem Unterricht ausgelagert, meistens in Form der Hausaufgaben oder bei der Sportschule oft auch Unterrichtsinhalte, welche andere Schülerinnen und Schüler an der Schule individuell bearbeiten. Je nach Unterrichtsthema eignet sich diese Art zu Unterrichten für einige Themen deutlich besser als eine Selbsterarbeitung durch Schülerinnen und Schüler und die Akzeptanz in der Schülerschaft ist nach wie vor generell sehr hoch.

Im Unterrichtskonzept des «Flipped Classrooms» wird nun genau dieser Grundsatz umgedreht. Die Schülerin oder der Schüler eignet sich selbständig (auch ausserhalb des Unterrichts, also zu Hause, in freien Lernphasen in der Schule, während Trainingslagern oder Wettkampfreisen) in seinem eigenen Tempo die theoretischen und praktischen Grundlagen eines neuen Themas an, indem er es mittels Material der Schule (z.B. ein von der Schule erstelltes Erklärvideo) oder mittels digitaler Lernmedien bearbeitet. Bearbeiten heisst, das Video oder die digitalen Lerninformationen anzusehen, die darin gestellten kleinen Arbeitsaufträge zu erledigen, als Endprodukt beispielsweise einen Lerneintrag im Journal oder Heft anzufertigen und ein passendes Quiz zu lösen. Anschliessend wird im Unterricht mit verschiedenen Methoden und Aufgabenstellungen differenziert geübt, das Gelernte vertieft und weiterführende Zusammenhänge erarbeitet.

Zusammengefasst ist das Ziel und die Intention eines Flipped–Unterrichtes, mehr Zeit in der Präsenzphase zu gewinnen, um dort an höheren respektive anspruchsvolleren Lernzielen und Kompetenzen zu arbeiten. Höher orientiert sich dabei an der Lernziel-Taxonomie von Bloom. Benjamin Bloom war amerikanischer Psychologe und Erziehungswissenschaftler und hat 1956 diese Kategorisierung von kognitiven Lernzielen in einer Pyramide abgebildet (siehe Abb. 1). Dabei gilt: Je höher ein Lernziel in der Pyramide steht, desto schwieriger ist es zu erreichen und es benötigt mehr Zeit und Anstrengung.

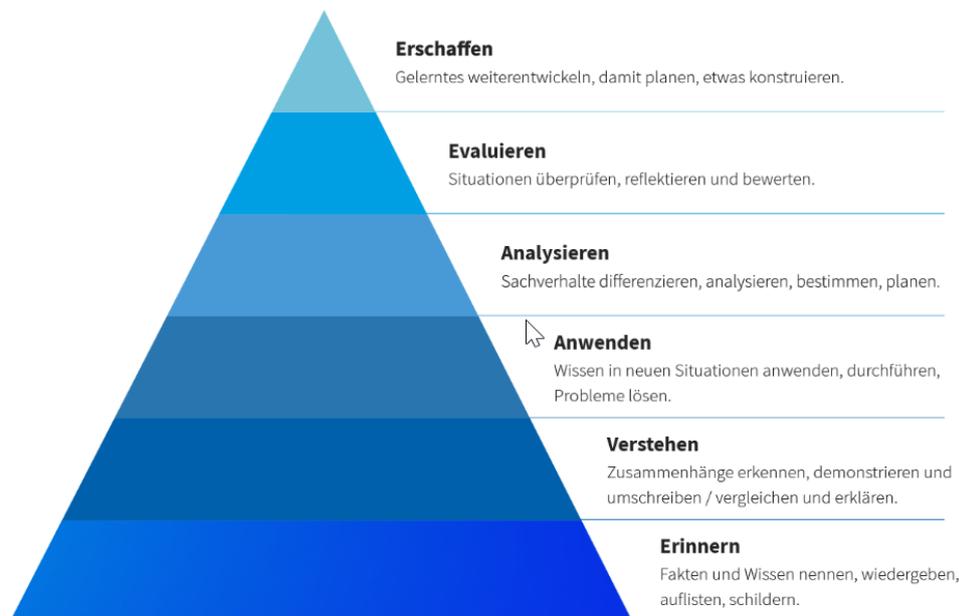


Abb.1: Bloomsche Lernziel-Taxonomie

„To flip“ bedeutet umdrehen – „Flipped Classroom“ bedeutet übersetzt „Umgedrehter Klassenraum“ und bezieht sich auf die Art, wie gelernt wird. Oft erfolgt Wissensvermittlung in der folgenden Reihenfolge: Theorie lernen im Unterricht – Gelerntes zu Hause anwenden. Der Flipped Classroom dreht dieses Vorgehen um. Somit werden die Inputphase (Neues) und die Übungsphase (üben, vertiefen, übertragen) gegenüber dem klassischen Ansatz getauscht. Gerade in der heutigen Wissensgesellschaft, in der die Lehrperson nicht mehr alleinige Trägerin und Vermittlerin von Wissen ist, hat dieser Ansatz enormes Potential.



Abb.

## 2: Flipped Classroom

Generelle Vorteile des Konzepts «Flipped Classroom»:

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten in Lern-Gruppen zusammen und können sich gegenseitig in ihrem Peerlearning helfen. Zudem stehen die Lehrpersonen während der freien Lernzeit ebenfalls zur Verfügung, um beim Anwenden des Gelernten zu unterstützen. Wie Hofmann/Löhe (Erfolgreich Lernen, Göttingen: Hogrefe, 2012, S. 31 f) es ausdrücken: Anstelle vom Assoziativlernen („Auswendiglernen“) findet ein Verarbeitungslernen statt.

Das Erreichen höherer Lernziele erfordert neben Motivation und Ausdauer vor allem auch mehr Zeit. Der Ansatz des Flipped Classroom hilft also, dass Schülerinnen und Schüler sich eigenständig in ihrem Tempo vorab mit den Inhalten auseinandersetzen, so dass diese Inhalte nicht mehr in der Präsenzzeit vermittelt werden müssen. Diese Individualität kommt auch den Schülerinnen und Schülern zugute, welche dann die freiwerdende Zeit in ihre athletische Entwicklung investieren können.

- Am Schreibtisch zu Hause, im Trainingslager, unterwegs an Wettkämpfen – morgens zur Frühstückszeit, kurz nach der Mittagspause oder im Feierabend: Ein mobiles Endgerät plus Internetzugang genügen, um Neues zu lernen und schaffen Raum für die ideale Trainingszeit.
- Die methodisch-didaktisch sinnvolle Kombination aus verschiedenen digitalen Lernmedien und analogen Präsenzphasen transportiert komplexe Themenbereiche verständlich und praxisorientiert. Die digitalen Medien bieten neben einem schier unerschöpflichen zusätzlichen Wissensfundus auch adaptive Lernmöglichkeiten und verschiedenste Lerntypen-Zugänge.
- Unterschiedliche Lernniveaus oder Lerntypen können spezifisch dem jeweiligen Wissensstand entsprechend angesprochen und motiviert werden. So kann jeder Lernende im eigenen Tempo lernen.
- Digital lernen und praxisnah bleiben: Simulationen und Virtual- oder Augmented Reality stellen Prozesse und Materialien häufig sichtbarer und tiefer dar, als reale Lernsituationen. Die Haptik von Materialien und Werkzeugen sowie das Bedienen von Maschinen muss jedoch individuell erlebt werden, um Wissen und damit Kompetenzen aufzubauen.
- Der „Faktor Mensch“ bleibt in der Wissensvermittlung ein wichtiger und entscheidender Faktor. Die Erfahrung, die Expertise von Lehrpersonen und der direkte Austausch untereinander haben einen hohen Stellenwert im Lernprozess.
- Das gemeinsame Erarbeiten, Erleben und Erfassen von neuen Themenbereichen schafft eine soziale Dynamik, die für das gemeinsame Arbeiten und Erreichen von Zielen enorm wichtig ist.

Diese Massnahme hat generell viele Vorteile für das Lernen der Schülerinnen und Schüler sowie indirekt auch für die Trainingszeiten, jedoch bringt sie für die Schule und die Lehrpersonen einen hohen Änderungsbedarf respektive enormen Mehraufwand und kann somit nicht flächendeckend auf das kommende Schuljahr eingeführt werden. Bestehende Unterrichtsvorbereitungen müssen auf dieses neue Konzept adaptiert, die Stundenpläne neu arrangiert werden. In Folge sollte langfristig in der Stundenplanung alsdann nicht mehr die Präsenzzeit im Zentrum stehen, sondern die verpflichtenden Übungssequenzen, bei denen alle anwesend sein müssen. Auch die neuen Räumlichkeiten am Schulstandort Mühleholz der Sekundarstufe I mit dem Markplatz entsprechen diesem Konzept und ermöglichen es, dass Lehrpersonen verschiedener Fächer parallel zur Übung, Vertiefung und Übertragung auf andere Lernfelder zur Verfügung stehen.

Aufgrund der grossen Tragweite und des beachtlichen Aufwands soll diese Massnahme in drei Etappen umgesetzt und anschliessend auch evaluiert werden.

Die erste Etappe sieht eine iterative Entwicklung in kleinen Einheiten und einzelnen Fachbereichen oder Fächern vor. Dabei werden die Lehrpersonen begleitet und können auch von den Erfahrungen anderer Schulen profitieren (bspw. Lernmodell BMS Liechtenstein oder Allemannen-Schule Wutöschingen). In dieser Phase während des Schuljahres 2025/2026 geht es darum, das neue Unterrichtskonzept zu verstehen und kleine, wiederholende Unterrichtssequenzen vorzubereiten, durchzuführen und zu evaluieren. Im Unterschied zu Phase zwei wird die Stundenplanung noch nicht auf das neue Konzept ausgerichtet, einzelne Lernfenster sollen dem Konzept bereits Rechnung tragen.

Die zweite Etappe sieht ein sogenanntes Prototyping im Schuljahr 2025/26 vor und bedeutet eine Umsetzung des Konzepts für eine Klassenstufe mit Lehrpersonen, welche hier das Konzept konkret erproben wollen. Diese Lehrpersonen erhalten für die Planung und Durchführung und Koordination jeweils eine Entlastung im Rahmen eines erweiterten Schulhaushaltskontingents. Die Höhe legt die Schule fest, insgesamt stehen maximal 10 Wochenlektionen für alle pro Schuljahr zur Verfügung.

In der dritten Etappe wird das Konzept anhand der Erfahrungen des Prototypings sukzessive auf weitere Klassenstufen ausgebaut.

Die Umstellung und Überführung des Konzepts „Flipped Classroom“ in den Regelunterricht wird sorgfältig begleitet und im Schuljahr 2028/2029 evaluiert.

### **3. Ausdehnung der Schulzeit auf der Sekundarstufe II von 4 auf 5 Jahre**

Dieses Modell wird in der Praxis bereits an Gymnasien in der Schweiz gelebt. Da das Liechtensteinische Gymnasium mit der Maturareform (MAR) der Schweiz beschäftigt ist und das Thema dort besser verortet ist, soll dies eingehend im Projektprozess der MAR geprüft werden.

### **4. Die Einführung einer Fachmittelschule mit dem Profil Sport**

Bereits zu einem frühen Zeitpunkt wurde in Workshops der Wunsch geäussert, dass für Schülerinnen und Schüler, welche weder den universitären Weg gehen können oder wollen, noch eine berufliche Grundbildung machen möchten, Möglichkeiten fehlen. Diese Fragestellung wurde geprüft und als sehr bedenkenswert eingestuft, jedoch soll zuerst die Reform der Fachmittelschulen in der Schweiz abgewartet werden, bevor diese Frage separat geprüft wird.